

Märkische Allgemeine

03.11.2010

PRÄSENTATION: Beste Lage zwischen den Metropolen

Der Wachstumskern Perleberg-Wittenberge-Karstädt stellte sich in Berlin vor

BERLIN - An ihm wäre sicher kein ungebetener Gast vorbeigekommen. Perlebergs Roland postierte sich am Montagabend breitbeinig und mit einem Schwert in der Hand vor dem Eingang der Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund in Berlin. Der von Martin Tetschke verkörperte Roland empfing die Besucher zur Vorstellung des Wachstumskerns Perleberg-Wittenberge-Karstädt. 250 Interessierte kamen zu dem Forum in der Landesvertretung nahe dem Potsdamer Platz.

Veranstalter dieser Präsentationsreihe für Wirtschaftsstandorte sind der Hauptverband für den Ausbau der Infrastrukturen und Nachhaltigkeit (Infraneu), der Städte- und Gemeindebund Brandenburg sowie die Vertretung des Landes. Das Motto „Die Prignitz. Beste Lage. Für Logistik und Ernährung zwischen Hamburg und Berlin“ gab einen deutlichen Hinweis auf Schwerpunktbranchen im Wachstumskern.

An der Veranstaltung nahmen die Prignitzer Bundestagsabgeordnete Dagmar Ziegler (SPD), der Landtagsabgeordnete Thomas Domres (Linke), Lutz Lange, Vorsitzender der Wirtschaftsinitiative Westprignitz, Katrin Lange vom Verein „Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse“ sowie zahlreiche Verwaltungsmitarbeiter und Vertreter von Unternehmen teil. Der Städte- und Gemeindebund war durch seinen Landesgeschäftsführer Karl-Ludwig Böttcher und der Infraneu-Hauptverband durch den geschäftsführenden stellvertretenden Vorsitzenden Dieter Flämig vertreten.

Ein großes Lob erhielten die Prignitzer von Wirtschaftsminister Ralf Christoffers (Linke). Die Region habe eine „sehr, sehr gute Entwicklung genommen“, sagte er. Es imponiere ihm, wie gut die unterschiedlichen Akteure zusammenarbeiten würden. Mit dem Ausbau des Hafens in Wittenberge und mit anderen Infrastrukturprojekten könne der Wachstumskern wesentlich dazu beitragen, dass das Land im Logistikbereich weiter zu den führenden Regionen zählen wird. Christoffers war „überzeugt, dass der Hafen eine positive Entwicklung nehmen kann“.

Im Ernährungsbereich könnten für die Erzeuger aus der Prignitz Pläne für das Errichten von Verteilzentren für regionale Frischeprodukte, mit denen Gaststätten und Hotels beliefert werden, interessant sein. Drei bis vier solcher Verteilzentren sollen aufgebaut werden, sagte der Minister.

Wittenberges Bürgermeister Oliver Hermann (parteilos) stellte in Anwesenheit des Perleberger Stadtoberhauptes Fred Fischer (parteilos) und des Karstädter Bürgermeisters Udo Staack (CDU) den Wachstumskern vor. „Wir merken, dass seit einigen Jahren die Metropolen Berlin und Hamburg enger zusammenrücken, wovon wir profitieren können.“ Seine Aussage unterstrich Hermann mit einem Bild, das er an die Leinwand warf. Zu sehen waren ein Schiff als Symbol für Hamburg und der Berliner Fernsehturm. Unternehmer könnten von der Prignitz aus die Großstädte beliefern. Nach dem Bau der Autobahn 14 sei die Region

verkehrstechnisch sehr gut erschlossen. Unternehmer hätten die Wahl, ihre Waren über die Straße, mit der Eisenbahn oder über die Bundeswasserstraße Elbe zu verschicken. Die Fahrzeit auf dem Fluss betrage zwischen Hamburg und Wittenberge weniger als einen Tag.

Die herausragende Bedeutung der A 14 für die Unternehmen in der Region hob Klaus Voigt, Geschäftsführer der Vion-Perleberg GmbH hervor. „Die A 14 muss dringend kommen“, sagte er. „Wir als Spezialist für Frischfleisch transportieren alles über die Straße.“ Der im Ortsteil Quitzow ansässige Betrieb zerlegt pro Jahr mehr als eine Million Schweine. Die Infrastruktur und das Umfeld müssten auch stimmen, um junge Mitarbeiter im Unternehmen zu halten, so Voigt.

Die Vion-Perleberg GmbH hat genau wie die Avebe-Kartoffelstärkefabrik Prignitz/Wendland holländische Wurzeln. Die Mutterkonzerne beider Unternehmen sind in den Niederlanden beheimatet. Der Geschäftsführer der hiesigen Stärkefabrik, Peter Minow, sprach das Thema erneuerbare Energien an. Den Ausbau halte er generell für richtig. Dieser führe aber auch zu einem Wettbewerb um landwirtschaftliche Nutzflächen und wegen der Erneuerbare-Energien-Gesetz-Umlage zu höheren Energiekosten. Minow forderte bei den Stromkosten Ausgleichsregelungen für energieintensive Betriebe und richtete die Bitte an die Verantwortlichen in der Politik, bei Entscheidungen Augenmaß walten zu lassen.

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Niederlanden und dem Raum Berlin-Brandenburg beleuchtete Julian Wolff. 50 niederländische Tochterunternehmen mit Sitz in Brandenburg seien ihnen bekannt, sagte der Wirtschaftsberater der Botschaft der Niederlande. (Von Axel Knopf)

Unternehmen und Institutionen zu Gast in der Landesvertretung

Bei der Präsentation stellten sich eine Reihe von Unternehmen und Institutionen vor: Mit von der Partie waren neben dem regionalen Wachstumskern der Schlachtbetrieb Vion-Perleberg, die Avebe-Kartoffelstärkefabrik Prignitz/Wendland, die Biodiesel Wittenberge GmbH, die Carl Robert Eckelmann AG, die Elbeport Wittenberge GmbH, Debe-Transporte,

das Wittenberger Logistikzentrum Meyer und Meyer, die Prignitzer Chemie, die Buss-Group sowie die Wirtschaftsfördergesellschaft Prignitz, die Wirtschaftsinitiative Westprignitz, das Technologie- und Gewerbezentrum Prignitz und der Tourismusverband Prignitz. Ferner waren die Landes-Investitionsbank und die Zukunftsagentur Brandenburg vertreten.

Die kulinarische Versorgung übernahm das Restaurant Alte Ölmühle aus Wittenberge. axe